



Internationale Ernst-Wiechert-Gesellschaft e.V.

Vorsitzende
Dr. Bärbel Beutner M.A.

Käthe-Kollwitz-Ring 24 D-59423 Unna /Westf. ☎ 02303 - 14017

Unna, 18. August 2010

Liebe Vorstandsmitglieder,
Liebe Wiechert-Freunde,

heute Morgen klingelte die Paketpost, und nachdem ich dem Postboten zunächst verwundert gesagt hatte, dass ich gar kein Paket oder Päckchen erwarte, las ich den Absender: de Gruyter.

Der 4. Band der Schriftenreihe der IEWG "Ernst Wiechert im Gespräch" ist angekommen. Es ist ein beeindruckendes Buch geworden, und wir können den beiden Herausgebern Frau Dr. Krenzlin und Herrn Weigelt nicht genug danken. Sie haben eine große Aufgabe übernommen und überaus viel Arbeit investiert, mit einem Ergebnis, auf das wir alle stolz sein können.

Ich habe mir noch einmal die anderen drei Bände der Schriftenreihe angeschaut und muss sagen, dass die IEWG doch eine beachtliche wissenschaftliche Leistung vorgelegt hat, zu der alle beigetragen haben.

Aber eine große Freude will nicht aufkommen. Unser früherer Vorsitzender Herr Dr. Hans-Martin Pleßke hat den 4. Band nicht mehr erhalten. Sie wissen alle bereits, dass er am 13. August morgens um 6.33 Uhr verstorben ist, erlöst von einer zuletzt sehr beschwerlichen Krankheit, vierzehn Monate nach dem Tode seiner Ehefrau Rosemarie Pleßke, seines geliebten "Röschen".

Die ersten Gespräche der Wiechert-Freunde bezogen sich auf praktische Dinge. Die Beisetzung soll im engsten Familienkreis stattfinden, zu dem das Ehepaar Weigelt auf ausdrücklichen Wunsch der Söhne gehören soll. Das Ehepaar Weigelt hat sich rührend um Herrn Dr. Pleßke gekümmert, ihn mehrmals für längere Zeit besucht und ihm bei der Abwicklung verschiedener Angelegenheiten geholfen. Denn Herr Dr. Pleßke war ein Preuße, was Ordnung und Disziplin angeht. Er wusste spätestens seit Beginn dieses Jahres um seinen gesundheitlichen Zustand, sprach offen darüber und machte sich gezielt daran, seinen Nachlass geordnet zu übergeben. Darüber wird Herr Weigelt sicherlich noch genauer berichten.

In Heiligkreuztal/Zwiefalten soll eine Gedenkfeier für ihn stattfinden. In der Preußischen Allgemeinen Zeitung wird eine Anzeige erscheinen, und es freut uns, dass wir auch einen längeren Nachruf mit Foto bringen können. Auch in den Mitteilungen 13 wird eine ausführliche Würdigung zu lesen sein.

Uns allen ist das Herz schwer. Wie groß war die Freude bei der Tagung in Mülheim 2009, als Herr Dr. Pleßke anreiste, um den Ernst-Wiechert-Preis der Stadtgemeinschaft Königsberg/Pr. entgegen zu nehmen. Im Nachhinein bekommen die Umstände symbolhafte Bedeutung. Er hatte sich freimachen müssen, denn die Pflege seiner kranken Frau nahm seine ganze Zeit in Anspruch, und er betonte immer wieder, dass das Befinden seiner Frau für ihn absolute Priorität habe. Als er am Samstag nachmittag am 6. Juni 2009 in der Wolfsburg ankam, fand gerade die Gruppenarbeit statt, und er begab sich zu der Gruppe, die Wiecherts Erzählung

"Die Fahrt um die Liebe" behandelte, was er vorher nicht gewusst hatte. Warum erschien er gerade dort, wo unheilbare Krankheit und Sterben thematisiert wurden? Nebenan wurde "Der Mann von vierzig Jahren" besprochen, wo es um Ehebruch, Untreue und gesellschaftliche Sanktionen geht.

"Bitte nur fortzufahren!", sagte er beim Eintreten und löste allgemeine Heiterkeit aus. "Als ob der Schulrat kommt!", kommentierte jemand, und dann gab es Umarmungen und Küsse und große Wiedersehensfreude.

Am Sonntag, den 7. Juni 2010 überreichte Herr Weigelt ihm den Ernst-Wiechert-Preis. Für Herrn Dr. Pleßke war das, wie er sagte, der Höhepunkt seiner lebenslangen Beschäftigung mit Ernst Wiechert und seinem Werk, und Herr Weigelt konnte eine Reihe herausragender Leistungen von Herrn Dr. Pleßke besonders während seiner Amtszeit als Vorsitzender der IEWG von 1997 bis 2001 aufzählen. Wir hatten schon vorher einmal in einem privaten Gespräch festgestellt, dass die Amtszeit von Herrn Dr. Pleßke eigentlich kurz, aber dabei überaus ertragreich war. Zwei Bände der Schriftenreihe hat er herausgegeben, ferner das Arbeitsheft "Der die Herzen bewegt", er hat Vorträge gehalten und eine vorbildliche Mitgliederbetreuung wahrgenommen. Jeder Brief, jede Anfrage wurde sofort beantwortet, manche Geburtstagsgratulation zusätzlich zu der Arbeit von Frau Heinemann vorgenommen, und er war stets über alle informiert. Besondere Veranstaltungen fanden statt: die von Herrn Krause organisierte Masurenfahrt, die besondere Tagung zum zehnjährigen Bestehen in Berlin 1999, und die große Veranstaltung 2000 zum 50. Todestag Ernst Wiecherts in Wolfratshausen und Ambach hatte eine nachhaltige Öffentlichkeitswirkung. Zum zehnjährigen Jubiläum des Braunschweiger Freundeskreises hielt er den Festvortrag, und als er das Amt des Vorsitzenden niederlegte, stand er weiterhin als wissenschaftlicher Beirat zur Verfügung.

Jetzt steht er nicht mehr zur Verfügung. Jetzt kann man nicht mehr "mal schnell Herrn Dr. Pleßke anrufen und dies und das nachfragen". Wir müssen es tragen und den Vers aus dem Gedicht "Noch tönt mein Lied", das auch der Titel seiner Wiechert-Monografie von 1965 ist, zur Kenntnis nehmen:

"Ich gehe, und ihr sollt mich gehen lassen,
was ich bestellen konnte, ist bestellt.
Noch einmal sollt ihr meine Hände fassen,
dann bin ich wie ein Stern, der euch entfällt."

Aber wir brauchen ihn nicht gehen zu lassen, und er "entfällt" uns auch nicht. Wir haben sein reiches Werk, das er uns hinterlassen hat, zu unserem Dichter und zu anderen Themen und Autoren. Wenn einer von uns in sein Bücherregal greift, so fällt ihm irgendetwas von Hans-Martin Pleßke in die Hände, und wenn einer von uns seine Korrespondenz durchsieht, so findet er herzliche Zeilen von ihm, in sauberer, ja gestochener Schrift geschrieben. Und wenn wir an die vielen Aufgaben denken, die noch auf uns warten - das Werk Ernst Wiecherts ist unerschöpflich, so müssen wir an sein Engagement denken und an unsere Verpflichtung, in diesem seinen Sinne weiter zu arbeiten.

Ein Gedicht Ernst Wiecherts über die Mutter endet mit den Worten:

"Ob die Jahre auch verrannen,
immer noch die Stimme spricht,
und was immer ich gewonnen,
übertönt die Stimme nicht."

Die Stimme unseres Hans-Martin Pleßke wird immer zu uns sprechen.

Mit stillem Gruß,

Ihre/Eure *Bäbel Beutner*